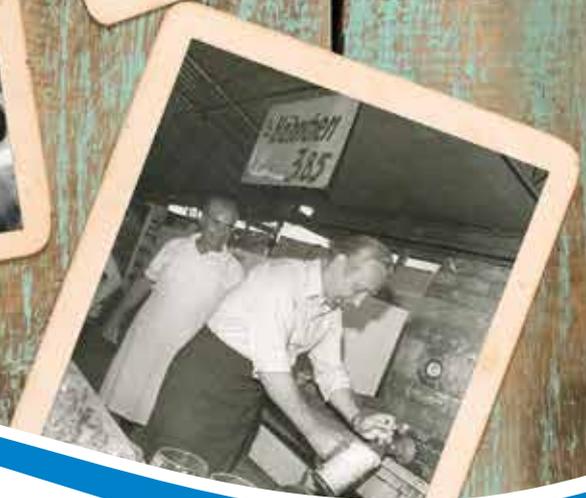
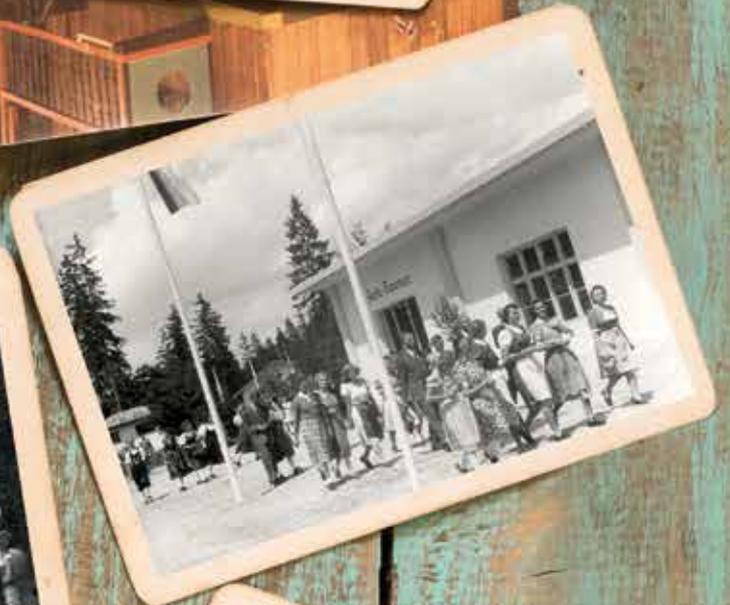


GERETSRIEDerLEBEN

Das einfach andere Stadtjubiläum

Sonderausgabe / Sommer 2020



123rf.com / jakkapan



Erster Bürgermeister
Michael Müller

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

70 Jahre Gemeinde, 50 Jahre Stadt – unser Geretsried feiert: seine Gründung, seine Stadterhebung, seine Geschichte.

Mag diese auch jung sein, so ist sie doch Zeuge einer großartigen Aufbauleistung. Menschen, vertrieben aus verschiedensten Regionen Europas, haben hier damals eine neue Heimat gefunden. Mit Mut, Tatkraft und Leidenschaft haben sie einen Neuanfang gewagt, mit ihrem Können und ihrem Wissen unsere Stadt mitaufgebaut. Heute, nur wenige Jahrzehnte später, ist Geretsried die größte Stadt des Landkreises, mit immerhin knapp 26.000 Einwohnern.

Hat sich das Antlitz unserer Stadt in diesen Jahren durchaus und immer wieder verändert, so ist ihr Geist doch bis heute der Gleiche geblieben. Offenheit, Toleranz, Zusammenhalt – mancherorts mögen das lediglich Worte sein, bei uns in Geretsried werden sie gelebt. Sie bestimmen unser Tun und unser Handeln. Sie schlagen sich nieder in ehrenamtlichem Engagement – im Sozialen, im Kulturellen, im Sport. Ihr Wert für unsere Stadtgesellschaft ist kaum in Worte zu fassen, und doch möchte ich in unserem Jubiläumsjahr daran erinnern. Bewahren Sie sich diesen Geist, auch für die Zukunft – ganz besonders in Zeiten wie diesen.

Ist das Jahr 2020 in Geretsried ein wunderbares Jubiläum, so wird es leider vor allem aus anderen Gründen in die Geschichtsbücher eingehen: zu sehr steht es im Schatten einer Pandemie, die unsere Stadt, unser Land, die ganze Welt beschäftigt. Die Einschränkungen und Einschnitte der vergangenen Wochen und Monate waren und sind massiv, in allen Lebensbereichen. Das öffentliche Leben, so wie wir es über Jahrzehnte leben durften, ist zeitweise völlig zum Erliegen gekommen – zum Schutz unser aller Gesundheit.

Vieles musste und muss dahinter zurückstehen, auch unser Jubiläumsjahr. Der Festakt zu unserer Gemeindegründung, das Fest der Kulturen zur Stadterhebung und andere Events & Aktionen mussten abgesagt oder verschoben werden. Wir werden gemeinsam nachfeiern, Sie haben mein Wort. Und trotzdem möchten wir Ihnen schon heute etwas an die Hand geben, dass an unsere Geschichte erinnert.

Unser neues Stadtblatt hat deshalb – anders als gewohnt – nur dieses eine Thema, die Historie Geretsrieds. Gespickt mit interessanten Fakten, netten Anekdoten und vielen Schätzen aus unserem Stadtarchiv lädt es ein zu einer kleinen Zeitreise. Meine Empfehlung: nehmen Sie dieses besondere Heft zur Hand und schmökern Sie in aller Ruhe. Vielleicht finden Sie sogar sich selbst oder Menschen aus Ihrer eigenen Vergangenheit wieder.

Viel Spaß beim Lesen und vor allem: Bleiben Sie gesund!

Ihr

Michael Müller
Erster Bürgermeister der Stadt Geretsried



Inhalt

Flächen- und Siedlungsentwicklung	4 - 5	Zeitleiste ab 1930 bis 2000	10 - 25	Quellen- & Bildverzeichnis	34
Zahlen, Daten, Fakten	6 - 7	Bürgermeister-Galerie	26 - 27	Impressum	34
Wappen und Logo im Wandel	8 - 9	Besondere Orte in Geretsried	28 - 31		
Publikationen zur Geschichte	8 - 9	Historisches Kreuzworträtsel	32 - 33		

Corona hod de Welt verändert ...

Wos für a verrückte Zeit...nix is so wia's amoi war!
Corona hod de Welt verändert, aber a d'Menschn. De „ruckan“ wieder mehrer z'amm – natürlich nur g'füht, ned körperlich.

S'Leben is leiser g'wordn in de vergangena Monat'.
D'Schule und da Kindergoartn g'schlossn, auf de Baustelln gehd nix mehr, Konzerte san abgsogt oder verschobn, Museen und Theater g'schlossn, koa Flieg'a mehr am Himmi...und trotzdem muaß der Alltag weidageh, irgendwie.

D'Welt is kloaner g'wordn in de vergangena Monat'.
Koane Feiern mehr, koane Vereinstreffen, koane Besuche bei da Verwandtschaft oda bei Freund'. Dafür aber ganz vui Familie – dahoam.
Für mi ehrlich g'sogt a g'schenkte Zeit. Es is wos b'sonders, so intensiv Zeit mit da Familie verbringa z'derfa.

Ois is a bisserl so wia früher.

Man huißt se wieda gegenseitig. Nachbarn schau'n auf Nachbarn, Bürger helf'n Bürger, d'Leit näh'n Masken für andere, Künstler machan Musi af Plätz'n oder über de sozialen Netzwerke. So kennan d'Menschn a vo dahoam aus dabei sa, fast a bisserl so wia früher...do is d'Familie a vorm Radio g'sessn und hod d'Abende g'meinsam verbracht.

Es wird se wos ändern in unsrer G'sellschaft.

A wenn's vielleicht erstmoi komisch klinget in so a Krise, in der d'Menschn leidn und sterbn, selbst do lasst se wos Guads findn: D'Solidarität! So, wia de g'lebt wird, des derf uns Hoffnung macha.

Bleibt's g'sund!

Eure Josefine

Der Blick von Oben...

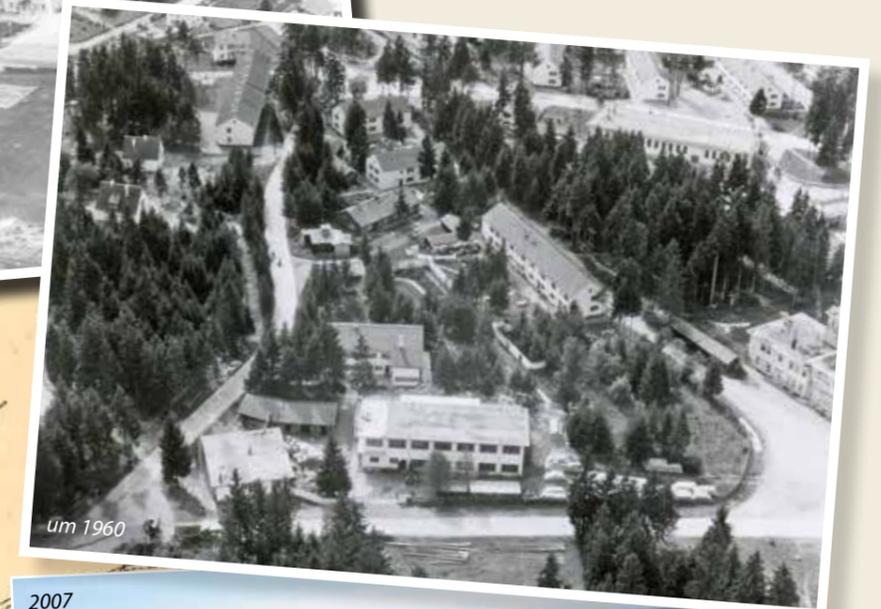
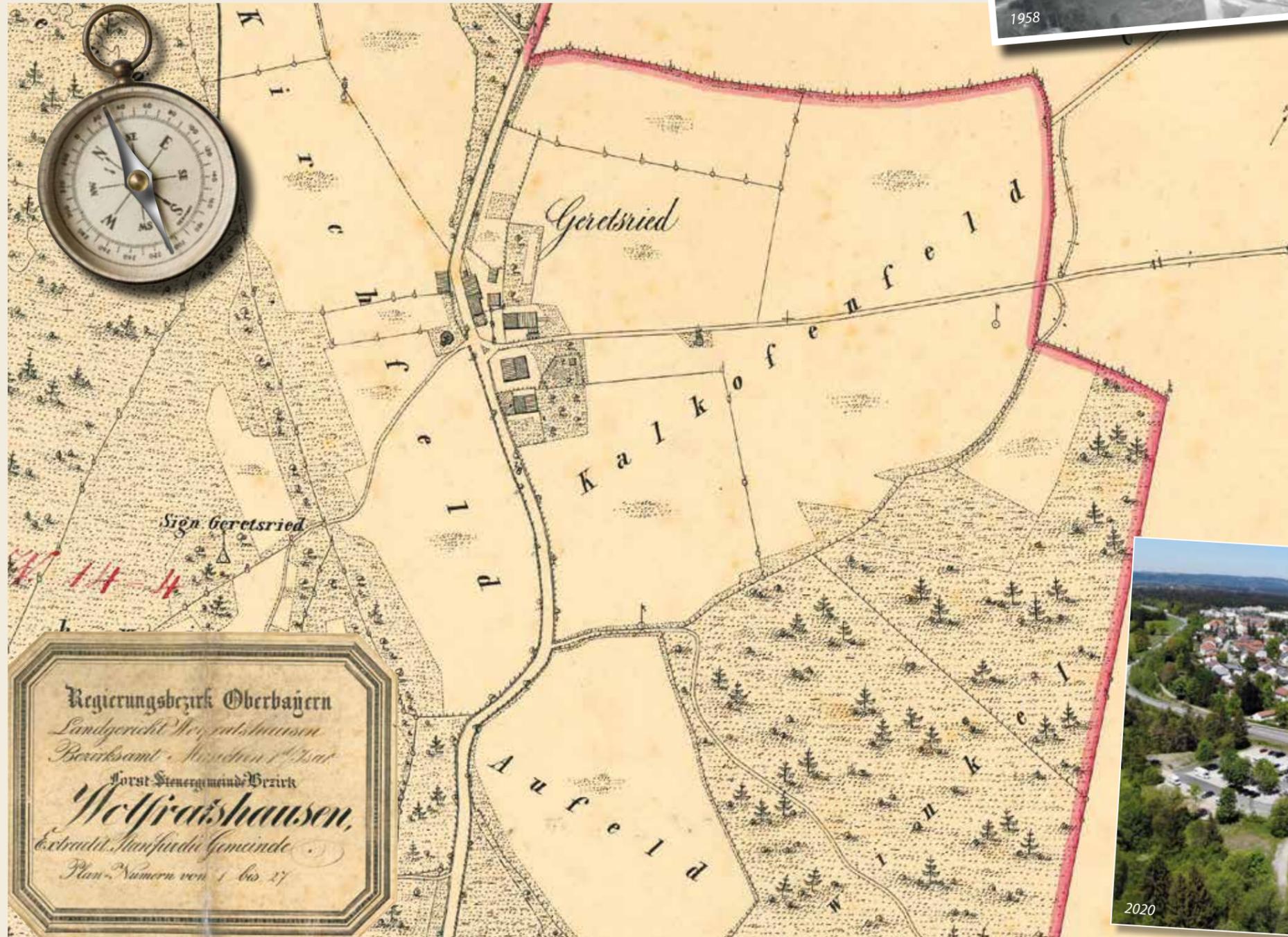
Die Flächen- und Siedlungsentwicklung der Stadt Geretsried

Geretsried liegt etwa 35 Kilometer südlich der bayerischen Landeshauptstadt München, ist eingebettet zwischen Isar und Loisach und grenzt nördlich an die Nachbarstadt Wolfratshausen. Gemeinsam bilden beide Städte einen Wirtschaftsraum mit über 45.000 Einwohnern und sind Mittelzentrum in der Planungsregion Oberland. Das Geretsrieder Stadtgebiet besteht aus den Gemeindeteilen

Buchberg, Einöde, Gartenberg, Gelting, Geretsried mit Stein, Schwaigwall und Ziegelei.

Nördlich des historischen Kerns von Geretsried, einem Weiler angesiedelt bei der St. Nikolaus-Kapelle, entwickelte sich in den späten 1930er Jahren das heutige Stadtgebiet. Durch den Bau zweier Rüstungsbetriebe im Wolfratshausener Forst, der Dynamit AG (DAG) und der Deut-

schen Sprengchemie (DSC), entstand neben unzähligen Gebäuden ein großflächig ausgebautes Kanalsystem, ein Stromnetz und Betonstraßen von über 60 km Länge. Auf der bestehenden Infrastruktur der Rüstungsindustrie entwickelte sich nach Kriegsende und dem Zuzug von Heimatvertriebenen aus den ehemals deutschen Ostgebieten die junge Gemeinde Geretsried.



Eine Kommune wächst Zahlen, Daten, Fakten

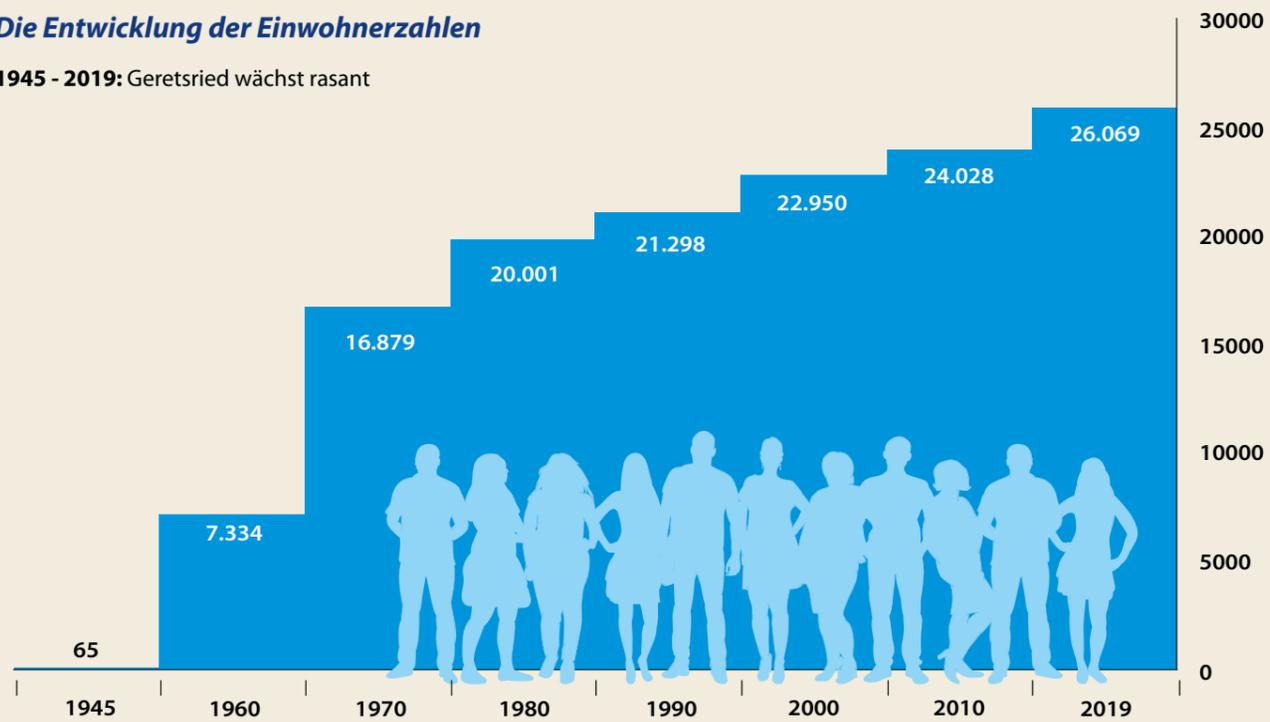
Bis in die 1930er Jahre bezog die Bevölkerung im heutigen Stadtgebiet ihren Haupterwerb aus der Landwirtschaft. Als im April 1946 die ersten Heimatvertriebenen in Geretsried eintrafen, kamen Industriearbeiter in den bisher eher ländlich geprägten Landkreis. In den (Bunker-) Anlagen, die nach Kriegsende nicht von den Amerikanern gesprengt wurden,

siedelten sich schnell die ersten Betriebe an. So erhielt noch im Jahr 1946 die Firma Rudolf GmbH & Co. KG zwei leerstehende Gebäude der Deutschen Sprengchemie (DSC) zugewiesen und nahm die Produktion auf. Der Rest ist Geschichte! 1950 wurde Geretsried zur eigenständigen Gemeinde und bereits 20 Jahre später folgte die Stadterhebung. Im Jahr 1978 wurde

Gelting eingemeindet. Heute sind in Geretsried 2.574 Betriebe gemeldet, die Stadt zählt über 26.000 Einwohner und ist damit nicht nur die größte im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, sondern - wie bereits seit dem Jahr 1961 (!) - auch die finanzkräftigste.

Die Entwicklung der Einwohnerzahlen

1945 - 2019: Geretsried wächst rasant

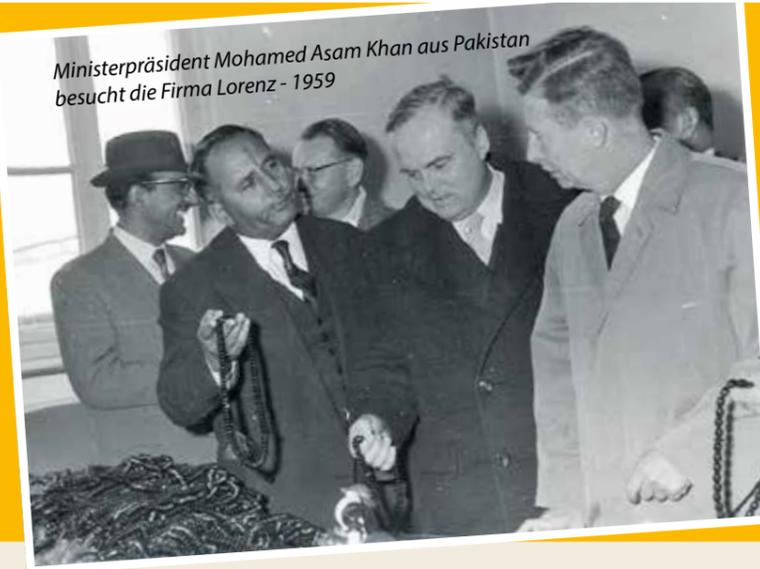


Heimat für alle ...

In Geretsried sind Menschen aus insgesamt 112 Ländern dieser Welt zu Hause, darunter beispielsweise Kroatien, Griechenland, Rumänien, Polen, Mazedonien, Italien, Frankreich oder auch Ungarn.

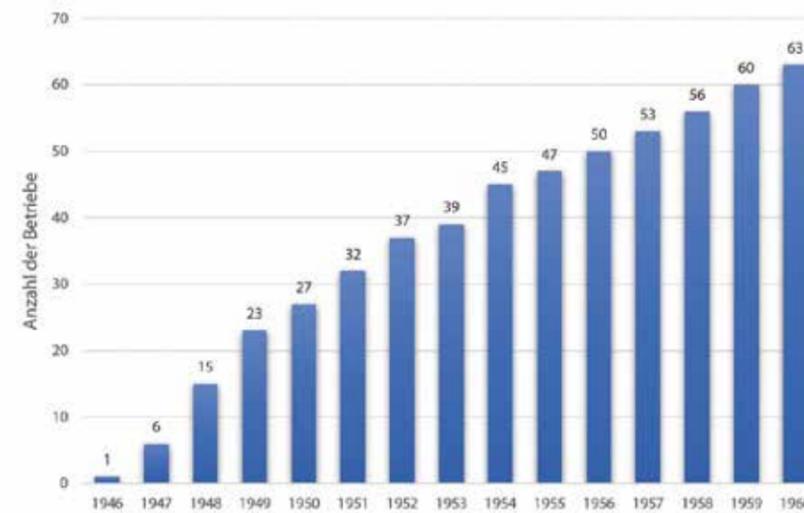


Ministerpräsident Mohamed Asam Khan aus Pakistan besucht die Firma Lorenz - 1959



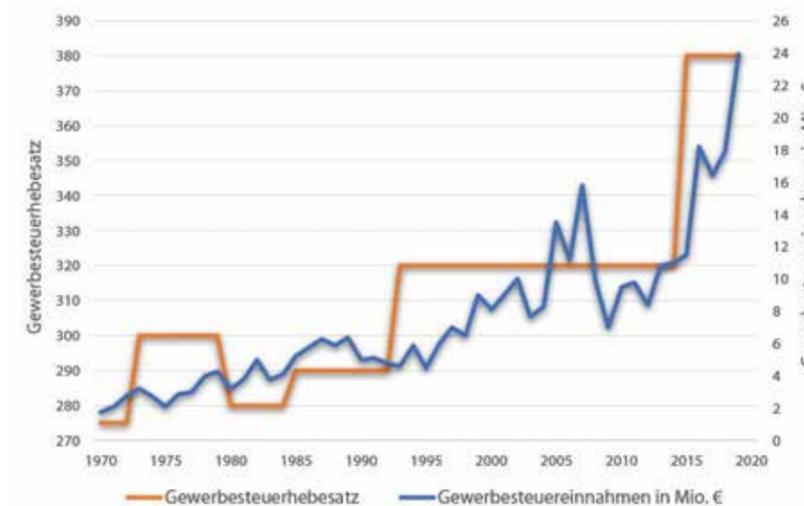
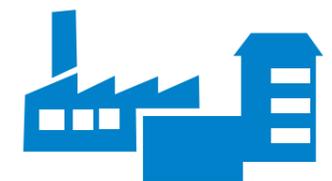
Schon gewusst...

...dass das Holzverarbeitungswerk Heinz H. Lorenz KG im Jahr 1955 überwiegend Holzperlen herstellte? Ein Großteil dieser Erzeugnisse wurde zu islamischen Gebetsketten verarbeitet und über Hamburger Exporteure gehandelt. Die Hauptabnehmer fanden sich in Saudi-Arabien, Liberia und Nigeria.



Mit Tatkraft und Unternehmertegeist

1946 - 1960: Geretsried wird Heimat zahlreicher Betriebe



"Entwicklung der Gewerbesteuer seit 1970

1970 - 2015: Dank eines erfolgreichen Gewerbes steigen auch die Einnahmen der Kommune



Vom Hoheitszeichen bis zum Corporate Design Wappen und Logo im Wandel der Zeit



Dieses Logo wurde anlässlich der Gemeindegründung erstmals verwendet. Es ziert die Publikation, die 1950 vom Landratsamt Wolfratshausen herausgegeben wurde. Die strahlende Sonne steigt hinter einer Bergsilhouette auf und im Vordergrund ist ein Zahnrad zu sehen, auf dem sich die Jahreszahl 1950 befindet.



Das Wappen wurde der Gemeinde Geretsried anlässlich des zehnjährigen Bestehens im Jahr 1960 verliehen. Der Wellenbalken weist auf die Isar als östliche Gemeindegrenze, der Baum auf das ausgedehnte Waldgebiet mit vorherrschendem Nadelholzbestand hin, in dem die Siedlung entstand. Das Zahnrad ist das Motiv für Industrie und Handwerk. Dieses Wappen ist auch heute noch das Geretsrieder Stadtwappen. Seine Nutzung ist laut Gemeindeordnung alleine der Stadt vorbehalten; andere Nutzungen müssen vom Stadtrat genehmigt werden.



Das gezeigte Wappen wurde in dieser Form auf der Festschrift „Die neue Stadt im Isartal. Geretsried 1950-1970“ verwendet. Im Vergleich zum vorherigen Wappen sind die Farben kräftiger und das Schild in seiner Ausführung dreidimensional.



Ein Stadtlogo, das so in den 1980er Jahren entworfen wurde. Hier sind die Blautöne wieder heller gewählt und erinnern an die Ausfertigung aus dem Jahr 1960. Im Logo vereinen sich - neben dem altbekannten Wappen - der Buchstabe „G“ und das Wellensymbol, das sich noch heute im Stadtlogo befindet.



Das aktuelle Logo der Stadt Geretsried ist den Farben des Stadtwappens angepasst. Die beiden Wellen symbolisieren den Wald und die Isar und sind gleichzeitig Symbol für Dynamik und Fortschrittlichkeit der modernen Wohn-, Gewerbe- und Einkaufsstadt Geretsried.



Die Stadt Geretsried hat im Jahr 2019 die Gestaltung eines Jubiläumslogos in Auftrag gegeben. Andreas Mittner von der Firma Dreigestalt Design reichte sechs Entwürfe ein. Der Stadtrat fällte schließlich die Entscheidung und wählte das Jubiläumslogo aus.



Bücher über Bücher, Hefte über Hefte... Die Chronik als Fenster in die Vergangenheit

Seit der Gemeindegründung sind zahlreiche Publikationen zur Geschichte und Entwicklung der Stadt Geretsried erschienen. Daher ist es selbstverständlich, dass auch im Jubiläumsjahr 2020 wieder an einer überarbeiteten und ergänzten Chronik geschrieben wird. Jede Festschrift, die im Rahmen von Jubiläen entsteht,

gibt einen Einblick in die jeweilige Zeit. In Bezug auf die Stadt Geretsried lässt sich beobachten, dass es Themenfelder gibt, die die Menschen schon vor 50 Jahren bewegten und es heute ebenfalls tun. Sei es die Forderung nach bezahlbarem Wohnraum, die scheinbar nie endenden Bauvorhaben oder das stete Bemühen,

den Bürgerinnen und Bürgern der wachsenden und sich entwickelnden Stadt gerecht zu werden. So zeigt jede der einzelnen Publikationen die Entwicklungen in den jeweiligen Episoden der Stadtgeschichte auf und beleuchtet die eigene Geschichte, die - im Falle von Geretsried - eine Erfolgsgeschichte ist.



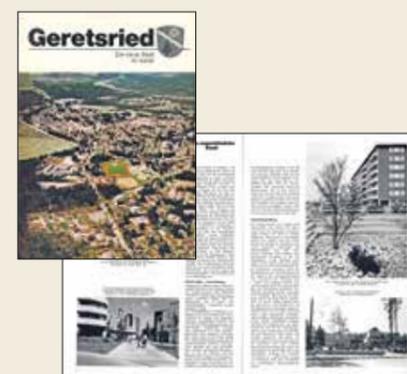
Geretsried. Landkreis Wolfratshausen. Jüngste Gemeinde Bayerns. Hrsg. vom Landratsamt Wolfratshausen (1950)



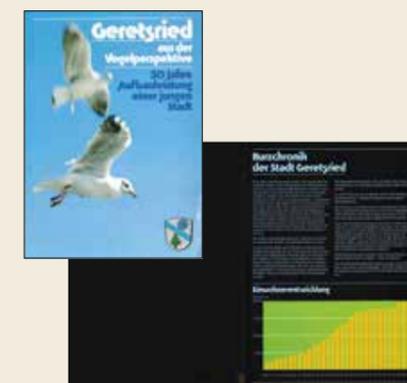
Geretsried 1950-1960. Zum zehnjährigen Bestehen der Gemeinde. Hrsg. von der Gemeinde Geretsried unter der Schriftleitung von Erwin Rosnitschek (1960)



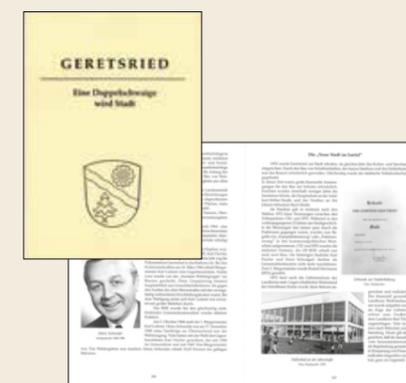
Die neue Stadt im Isartal - Geretsried 1950-1970. Redaktion: Günther Fechner (1970)



Geretsried. Die neue Stadt im Isartal. Bay-erland Verlag München (1975)



Geretsried aus der Vogelperspektive - 30 Jahre Aufbauleistung einer jungen Stadt. Hrsg. von der Stadt Geretsried (1980)



Geretsried. Eine Doppelschwinge wird Stadt. Hrsg. von der Stadt Geretsried unter der Federführung von Martin Walter (1999)

Ansiedlung von Rüstungsbetrieben Zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Not

Unter strengster Geheimhaltung wurden ab Januar 1938 im Wolfratshauer Forst zwei Munitionswerke der Dynamit AG (DAG) und der Deutschen Sprengchemie (DSC) gebaut. Das komplette Areal, das sämtliche Bunker, Bahngleise und Betonstraßen miteinschloss, erstreckte sich über eine Fläche von rund 720 Hektar. In beiden Werken war eine Arbeiterschaft

von über 4.000 Personen tätig. Diese setzte sich aus Dienstverpflichteten, angeworbenen Fremdarbeitern sowie Zwangsarbeitern (v. a. aus Russland, der Ukraine, Italien, Belgien, Frankreich und Polen) zusammen.



Munitionshülsen

1937

4. Februar: Heinrich Jost, amtierender Bürgermeister von Wolfratshausen (14.02.1936-30.04.1945), wendet sich an das Reichswirtschaftsministerium und bittet um Unterstützung und die Ansiedlung von Rüstungsindustrie. Das Bezirksamt Wolfratshausen hat zu dieser Zeit mit einer hohen Arbeitslosigkeit zu kämpfen.

21. April: Das Raumordnungsverfahren im Staatsforst Wolfratshausen wird angestoßen und auf dem ausgewählten Gelände sollen zwei Rüstungsbetriebe entstehen. Die Bevölkerung wird darüber informiert, dass eine Schokoladenfabrik entsteht, doch tatsächlich wird das Sprengstoffwerk Dynamit AG (DAG) und das Munitionsherstellungswerk Deutsche Sprengchemie (DSC) gebaut.



Mitgliedskarte der NS-Kriegsoffiziersversorgung e.V.

1936

15. September: Im Rahmen des Reichsparteitages in Nürnberg werden Vorkehrungen getroffen, um die wirtschaftlichen Betriebe und das Militär auf einen möglichen Krieg vorzubereiten. Hierfür und zum Bau von Rüstungsbetrieben wird vom Reichswirtschaftsministerium die Verwertungsgesellschaft für Montanindustrie mbH (Montan) gegründet, die zum einen Baugrund kauft und zum anderen mittels Mantelverträgen mit Rüstungsunternehmen deren Bau und Betrieb garantiert.

1933

30. Januar: Machtergreifung - Adolf Hitler wird von Reichspräsident Paul von Hindenburg zum Reichskanzler ernannt.



Hocker, Gasschutztüre und Munitionskiste aus dem Werk der Deutschen Sprengchemie (DSC) in Geretsried



Meldekarten der Rüstungsarbeiter, die in den Baracken der DSC und in Königsdorf untergebracht wurden

1939

1. September: Beginn des 2. Weltkrieges



Das Rathaus auf einer späteren Aufnahme aus dem Jahr 1949.

Das Lager Buchberg

Unterbringung für die Arbeiter der Rüstungsbetriebe

Das Lager Buchberg befand sich auf der heutigen Böhmwiese direkt gegenüber dem Verwaltungsgebäude der DAG (heute: Rathaus der Stadt Geretsried) und wurde 1939 für die Arbeiterinnen und Arbeiter in den Rüstungsbetrieben errichtet. Im Sommer 1942 bezogen vermutlich die ersten russischen Zwangsarbeiter das Lager, ihnen folgten sowjetische Kriegsgefangene. Das Areal war mit Stacheldraht umzäunt und von vier Wachtürmen begrenzt.

Nach der Befreiung durch die Alliierten wurden einige der ursprünglich 35

Holzbaracken abgerissen. In den noch bestehenden Baracken wurden Kriegsgefangene und Angehörige des SS-Wachpersonals aus dem Konzentrationslager Dachau festgesetzt. Im Frühjahr 1946 wurde schließlich das Lager Buchberg geräumt, um die Heimatvertriebenen dort unterzubringen.

Am 3. Juli 1949 brannte die Baracke 9 im Lager Buchberg am frühen Nachmittag. Das Feuer griff rasch auf die umliegenden Nachbargebäude über und die Bewohner mussten mit ansehen, wie ihre Baracken und ihr letztes Hab und Gut verbrannten.

Nachdem rund 25 Familien obdachlos geworden sind, musste schnell gehandelt werden. Durch großes Engagement von Karl Lederer konnten die ersten neuen Wohnungen binnen eines Jahres bezogen werden. Es entstand Wohnraum am Kirchplatz, in der Graslitzer Straße und der Egerlandstraße. Aufgrund des neu geschaffenen Wohnraums und der Möglichkeit, Notwohnungen in Bunkern zu beziehen, wurde am 24.06.1950 das Barackenlager geschlossen.



Lager Buchberg mit Schwaigwaller Bach im Vordergrund

1946

7. April: Ankunft der Heimatvertriebenen. Der erste von insgesamt drei Transporten trifft mit 554 Personen aus Graslitz in Geretsried ein. Es folgen Transporte am **19. Juni** aus Tachau mit 137 Personen und aus Karlsbad und Umgebung am **11. Oktober** mit 110 Personen.



UNICEF Ölausgabe im Barackenlager

1948

12. Juni: Karl Lederer wird vom Gemeinderat Gelting zum Vertreter der Heimatvertriebenen ernannt

10. März: Gründung der Kreisgruppe der Sudetendeutschen Landsmannschaft



Brand im Lager Buchberg - Löscharbeiten am 03.07.1949

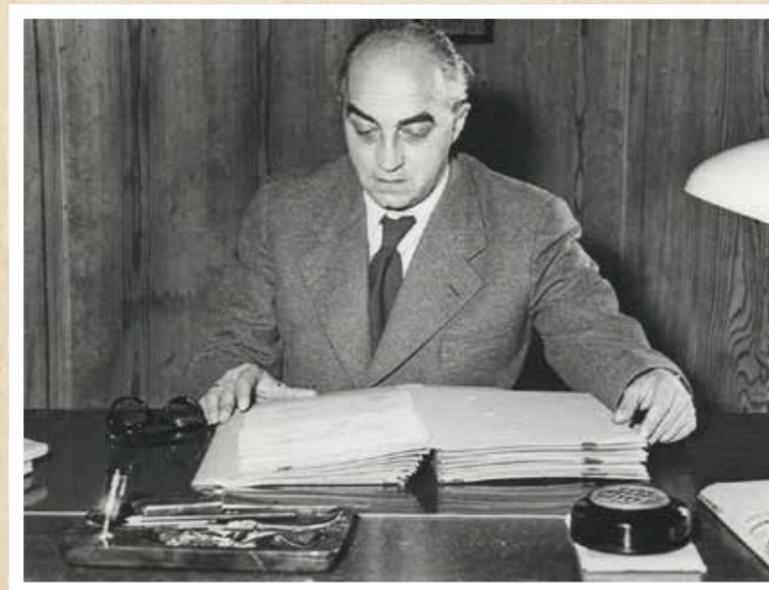
1945

9. April: schwerer Luftangriff auf die Rüstungsbetriebe. Innerhalb von 3 Minuten werden über 2.100 Bomben abgeworfen. Die Produktionsbunker nehmen kaum Schaden, doch werden wichtige Versorgungsleitungen beschädigt, sodass die Produktion stoppen muss.

30. April: Einmarsch der Alliierten in Wolfratshausen. Die Übergabe vollzieht sich friedlich und ohne weitere Kampfhandlungen.



Einzug in das Lager Buchberg- 1947



Karl Lederer - ab 1950 erster gewählter Bürgermeister der Gemeinde Geretsried

Schon gewusst...

Die Böhmwiese verdankt ihren Namen der Gastwirtschaft Bruno Böhm. Bereits im Jahr 1946 eröffnete der Graslitzer Biergroßhändler seinen Bierausschank, der sich in der Baracke Nr. 26 im Lager Buchberg befand. Die neu gegründete Gaststätte war in den Folgejahren Anlaufpunkt der rasch wachsenden Gemeinde und die dort stattfindenden Tanzveranstaltungen erfreuten sich großer Beliebtheit.

1949

3. Juli: Lagerbrand in Buchberg. Zwei Holzbaracken brennen ab, insgesamt 25 Familien werden obdachlos.



Der Vorläufer unseres Waldsommers Volks- und Heimatfest in Gartenberg

„Es war spät, als die letzten Takte verklangen und ein Fest sein Ende fand, mit dem sich Gartenberg selbst ein wenig Freude in den harten Alltag gezaubert hat.“
(Isar-Loisachbote vom 10.08.1949)
Am Sonntag, den 7. August 1949 wurde

im Lager Buchberg ein Volksfest gefeiert, das noch heute im Waldsommer weiterlebt. Liest man den Artikel vom Isar-Loisachbote aufmerksam, so kann man sich begeistern lassen von den vielen Attraktionen im Rahmen der Feierlichkeiten, die

in der Tradition des Portiuncula-Festes der Franziskanerstadt Tachau stehen. Trotz bescheidener Mittel haben sich die Lagerbewohner ein spannendes und abwechslungsreiches Programm zusammengestellt.

Volks- und Heimatfest in Gartenberg Festzug, Trachten und Volkstänze Portiunculafest auch in der neuen Heimat

Das Vergangene, die schöne, gesegnete alte Heimat im Sudetenland nicht vergessen, ihr Erbe bewahren und doch gegenwartsfroh und aufgeschlossen den Forderungen der neuen Heimat entsprechen — diese Kunst beherrschen die Gartenberger. Beweis für sie selbst und die Gäste war das Volks- und Heimatfest in Gartenberg am Sonntag, bei dem die Tradition des Portiuncula-Festes der Franziskanerstadt Tachau

schließlich ist es den unverdrossenen Festhelfern doch geglückt. Und es mag hier gesagt werden, daß von den Bauern der Gemeinde durch Gespann- und Wagengestellung wacker mit zum Gelingen des Festes beigetragen wurde, ein erfreulicher Beweis für das in der Gemeinde Gelting herrschende gute Einvernehmen zwischen Alt- und Neubürgern.

Ein Festzug durch das Fabrikgelände im weiten Bogen zum Lager Gartenberg leitete mit der Musik der Blaskapelle der Gartenberger und der Kapelle der Ungarndeutschen aus Beuerberg den frohen Nachmittag ein. Radfahrijugend auf buntgeschmückten Rädern bildete die Vorhut. Dann folgte die Festgruppe der Gäste, unter denen sich auch die Vorstandsmitglieder des Sudetenbunds befanden. Der katholische Mädchenbund, die Volkstanz- und Trachtengruppen und das Gros der Heimatvertriebenen rahmten die Festwagen ein, auf denen in reizender Weise Szenen aus der deutschen Märchenwelt dargestellt wurden. Inmitten der Verkaufsstände und Erfrischungszelte auf der Festwiese neben dem Lager entwickelte sich bald ein ungezwungenes und lustiges Treiben, ein lebendiges Bild, das vor allem die an dem hochgelegenen Berghang Kühlung Suchenden gut beobachten konnten.

Dann gab es allerlei Überraschungen, vor allem für die Jugend, der das Wurstangeln und das Bratwurstschnappen auf dem Maibaum riesigen Spaß machte. Oder etwa das Kuchenwettessen, bei dem — wie im Schlaraffenland — sich je vier Jungen durch einen Kuchen bis zur Mitte durchessen mußten, in der ein Zehnerl auf den Sieger wartete. Vergnügliche Bilder gab es weiter beim Hinderniskrabbeln durch eine Kiste mit drei Eingängen und nur einem Ausgang, wenn man nicht das Kasperltheater vorzog. Ausgezeichnete Leistungen bot die Turnergruppe des Lagers am Reck und beim Bodenturnen unter Firlinger von der Turnschule Asch. Die Volkstanzgruppe unter Leitung von Gertrude Frankenberg zeigte Egerländer Volkstänze, von denen der „Egerländer Roia“ und der „Stodltüriltanz“ besonders gefielen. Volkslieder klangen auf, und unverdrossen wechselten den Nachmittag hindurch die Gartenberger und die Beuerberger Blaskapellen mit ihren Weisen ab. Es war spät, als die letzten Takte verklangen und ein Fest sein Ende fand, mit dem sich Gartenberg selbst ein wenig Freude in den harten Alltag gezaubert hat. FE.

Heimatfest in Hohenschäftlarn

Der Gebirgstrachtenerhaltungsverein „Almrosli“, dessen Mitglieder unter einer rührigen Vorstandschaft der Öffentlichkeit gegenüber verschiedentlich schon ihre Erfolge an der guten Sache bewiesen haben, gedenkt noch im Lauf dieses Jahres ein Heimatfest abzuhalten.



Photo: Fechner

Das Würstlschnappen am Maibaum macht Spaß

mit all dem bunten Glanz und der Fröhlichkeit eines zum Volksfest gewordenen Kirchentags, mit den so gut gekannten Eigentümlichkeiten wieder auflebte. Nicht in der Fülle von früher, gewiß! War es doch bei den bedrängten wirtschaftlichen Verhältnissen der Heimatvertriebenen — auf vielen Familien dort draußen ruht der Druck der Arbeitslosigkeit — schon schwer, die nun einmal zu einem Fest gehörenden Kleinigkeiten zu besorgen. Selbst die blauweißen Fahnen, die von den Masten über dem Lager flatterten, mußten irgendwie beschafft werden. Aber



Volksfest im Lager Buchberg - 07.08.1949



Volksfest im Lager Buchberg - 07.08.1949

1949

Am **07. August** wurde im Lager Buchberg ein Volksfest gefeiert, das noch heute mit unserem Geretsrieder Waldsommer weiterlebt!



Volksfest im Lager Buchberg - 07.08.1949



123rf.com Vereshchagin Dmitry

„Möge das junge Geretsried zu einem blühenden Gemeinwesen im Kranze unserer bayerischen Gemeinden heranwachsen“

(Dr. Hans Ehard, Bayerischer Ministerpräsident, München im Juni 1950)

Der offizielle Festakt zur Gemeindegründung fand am 24. Juni 1950 statt. Die Bewohner der jungen Gemeinde schmückten ihre Häuser mit Girlanden und Fähnchen und rings um die Ausstellungshalle, in der die erste Industrieschau

in Geretsried stattfand, wehten Flaggen in Bundes- und Landesfarben. Umrahmt wurden die Feierlichkeiten mit künstlerischen Darbietungen der Singgruppe - später Chorvereinigung Geretsried -, Tänzen der Eghalanda Gmoi und einem

Theaterstück der Volksschule. An diesem Tag bekam Karl Lederer, der erste Bürgermeister von Geretsried, feierlich die Gemeindegründungsurkunde überreicht, deren Abschrift sich noch heute im Stadtarchiv Geretsried befindet.



Gemeindegründungsfeier 1950



Gemeindegründungsfeier 1950



Gemeindegründungsfeier 1950

1951 - 1952

12. September 1951: Gründung der Eghalanda Gmoi z'Geretsried

04. April 1952: Gründung der Schlesischen Landsmannschaft

1955

30. April: Geretsried ist auf 3.903 Einwohner angewachsen (82,5 % Heimatvertriebene, 7,5 % Bayern)

1950

1. April: Gemeindegründung. Aus Flurstücken der Gemeinden Gelting, Königsdorf, Osterhofen und Ergertshausen sowie des gemeindefreien Forstbezirkes Wolfratshausen, sämtliche im Landkreis Wolfratshausen, wird unter Ausgliederung dieser Flurstücke aus den genannten Gemeinden durch Entschließung des Bayerischen Staatsministeriums des Inneren mit Wirkung vom 1. April 1950 eine neue Gemeinde mit dem Namen Geretsried gebildet.

5. August: Unterzeichnung der Charta der deutschen Heimatvertriebenen von den Sprechern der Vertriebenenverbände bzw. der ostdeutschen Landsmannschaften. Sie zählt die Rechte und Pflichten der Flüchtlinge

und Vertriebenen auf, die nach dem Zweiten Weltkrieg die deutschen Ostgebiete und andere Länder in Ost- und Südosteuropa verlassen mussten. Im Vordergrund stehen der Verzicht auf Rache und Vergeltung für die Vertreibung, das Schaffen eines geeinten Europas, die Beteiligung am Wiederaufbau Deutschlands und Europas sowie das Recht auf Heimat.

24. Juni: Schließung des Lagers Buchberg

2. Dezember: Gründung der Trachtengruppe der Deutschen aus Ungarn



Gedenkstein-Enthüllung 1956

1956

28. April: Gründung der Kreisgruppe der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen

23. September: Gedenkstein-Enthüllung am Karl-Lederer-Platz. „Not und Ehr brachten uns her, Arbeit und Fleiß schufen uns Ehr.“ Die Eghalanda Gmoi z'Geretsried erinnert an die Ankunft der ersten Vertriebenentransporte im Jahr 1946



Reklametafel bei der Einfahrt Tor 3 (heute Elbestr.)

Jugendliches Wachstum...

Die 1960er Jahre – vom Feiern erster Jubiläen bis hin zu reger Bautätigkeit

Am 28. August 1960 feierte die junge Gemeinde ihr zehnjähriges Bestehen! Noch im selben Jahr bekam sie ihr eigenes Wappen verliehen. Es zeigt „das blaue Band der Isar“, die „Gemeinde im Grünen“

(versinnbildlicht durch den Tannenbaum) sowie die ortsansässige „Industrie“ (Zahnrad), die Geretsried in den vergangenen zehn Jahren schnell wachsen ließ. Die rasante wirtschaftliche Entwicklung

machte es möglich, dass Geretsried bereits im Jahr 1961 die steuerkräftigste Gemeinde im Landkreis Wolfratshausen war!



„10 Jahre Gemeinde“, Freiwillige Feuerwehr Geretsried, 28.08.1960

1962

22. Mai: Eröffnung des ersten Bauabschnitts der Karl-Lederer-Schule in der Johann-Sebastian-Bach-Straße. Der Schulbetrieb wird mit zunächst neun Klassenräumen aufgenommen. Nach der Fertigstellung von zwei weiteren Bauabschnitten runden das Ensemble elf weitere Klassenzimmer, eine Turnhalle und eine Außensportanlage ab.

1961

18. Juli: Neuer Platz - Grundstückserwerb und Bauplanung; der Baubeginn folgt im April 1962



Baustelle Neuer Platz



Die neue Karl-Lederer-Schule 1962



Eröffnung Isaraustadion 21.05.1966

1966 - 1968

21. Mai 1966: Eröffnung des Isaraustadions

22. Mai 1968: Im Atelier des Münchner Bildhauers Fromm entsteht die Skulpturengruppe „Ernte“ für den Neuen Platz. Der Entwurf stammt von Prof. Wilhelm Srb-Schloßbauer



Einweihung Brunnen am Karl-Lederer-Platz



Baubeginn des Hallenbades

1969

18. August: Baubeginn des Hallenbades an der Jahnstraße

16. September: Bürgermeister Heinz Schneider stellt im Auftrag der Gemeinde den Antrag auf Stadterhebung



Die neue Stadt im Isartal Geretsried wird 1970 zur Stadt erhoben

Nachdem Bürgermeister Heinz Schneider am 16. September 1969 im Auftrag der damaligen Gemeinde Geretsried den Antrag auf Stadterhebung stellte, kam das Innenministerium diesem mit Urkunde vom 27. Juni 1970 nach. Geretsried - "die neue Stadt im Isartal" - war bereits zu diesem Zeitpunkt die wirtschaftsstärkste Stadt im bayerischen Oberland! Vom 26. Juni bis 5. Juli 1970 fanden zahlreiche Feierlichkeiten statt. Am offiziellen Staatsakt zur Stadterhebung flogen 1.300 Brieftauben, um die frohe Kunde weit über die Stadtgrenzen hinaus zu verbreiten. Auch wurde dem Ersten Bürgermeis-

ter Heinz Schneider an diesem Tag die Amtskette verliehen, die noch heute von unserem amtierenden Bürgermeister getragen wird. Den fulminanten Abschluss bildete ein großes Brillantfeuerwerk, das die damals knapp 17.000 Einwohner hoch über dem Rathaus bestaunen konnten.

Generell waren die 1970er Jahre geprägt von diversen Bauvorhaben (Hallenbad, Schulbauten, Aussegnungshalle), die noch heute das Gesicht der Stadt mitprägen.

Schon gewusst...

...dass im Rahmen der Feierlichkeiten zur Stadterhebung 9.000 Festabzeichen angefertigt wurden?

...&, dass 1.300 Brieftauben am 27. Juni 1970 in den Himmel flogen?



Eröffnung des Hallenbades - 1972

1970

27. Juni: Geretsried wird zur Stadt erhoben. Heinz Schneider bekommt im Rahmen der Feierlichkeiten die Amtskette von Franz Prechtl (Bürgermeister von Amberg) überreicht, die noch heute von unserem amtierenden Bürgermeister getragen wird



Heinz Schneider bekommt die Amtskette von Franz Prechtl (Bürgermeister von Amberg) überreicht



Festakt zur Stadterhebung - 1970



1972

1. Januar: Eröffnung des Hallenbades

28. März: Im Rahmen der Gebietsreform wird der (Alt-)Landkreis Wolfratshausen aufgelöst und der neue Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen gebildet. Als Verwaltungssitz wird Bad Tölz bestimmt, doch ist Geretsried heute die einwohnerstärkste Stadt im Landkreis.

1973

1. Juli: Aufgrund der bayernweiten Gebietsreform wird das Ende der bisher selbständigen Gemeinde Gelling beschlossen. 63,8 % der Bürger sprechen sich für einen Anschluss an Geretsried anstelle von Wolfratshausen aus.

Programmfolge FESTAKT STADTERHEBUNG

1. FEIERLICHE EINLEITUNGSMUSIK v. R. Balik
Knappschaftskapelle der Stadt und des Landkreises Amberg e.V.
Musikverein Geretsried e. V., Dirigent: Peppi Klier
2. FESTGESANG v. Ch. W. Glück
Gem. Chor - Chorvereinigung Geretsried, Chorleiter: Julius Schmidt
3. BEGRÜSSUNG - Bürgermeister Heinz Schneider
4. EINE KLEINE NACHTMUSIK v. W. A. Mozart
Jugendstreicherorchester Karl Dehn, Geretsried
5. FESTANSPRACHE - ÜBERREICHUNG DER URKUNDE
Staatssekretär im Bayer. Staatsministerium des Innern, Hugo Fink
6. GLÜCKWÜNSCHE DER PATENSTADT AMBERG
Oberbürgermeister Franz Prechtl
7. ANSPRACHEN - GRÜSSBOTSCHAFTEN
Regierungsvizepräsident Dr. Schmitt-Lermann
Landrat F. X. Lehmayr
Industriegemeinschaft
8. HOLDER FRIEDE, SÜSSE EINTRACHT
aus dem Oratorium „Die Glocke“ (Fr. Schiller) v. Romberg
Gem. Chor - Chorvereinigung Geretsried, Chorleiter: Julius Schmidt
9. DANK U. SCHLUSSWÖRTE - Bürgermeister Heinz Schneider
10. LIED DER BAYERN UND SCHLUSSMARSCH
Knappschaftskapelle der Stadt und des Landkreises Amberg e. V.
Musikverein Geretsried e. V., Dirigent: Altkapellmeister Jenatschke, Amberg



Stadterhebungsfeier 1970 - Viel wurde geleistet, viel bleibt zu tun! Wir haben aber allen Grund, mit Zuversicht in die Zukunft zu schauen.
(Heinz Schneider, Erster Bürgermeister, 1970)



Feuerwerk Stadterhebungsfeier 1970



Stadterhebungsfeier - 1970

Die Mutter kommt zur Tochter...

Die Eingemeindung Geltings in die Stadt Geretsried

In vielerlei Hinsicht bereichernd war die Eingemeindung Geltings am 1. Mai 1978. Historisch betrachtet übernahm die Gemeinde Gelting von 1945 bis 1950 die Verwaltung der Barackenlager auf dem heutigen Geretsrieder Stadtgebiet und

versteht sich damit als die „Muttergemeinde“. Im Zuge der bayernweiten Gebietsreform wurde schließlich das Ende der selbstständigen Gemeinde Gelting besiegelt. Im Ort war bereits 1973 eine Bürgerbefragung über den Anschluss an

Wolfratshausen oder Geretsried durchgeführt worden. 63,8 % der Bürger stimmten für Geretsried, was zur Folge hatte, dass am 01. Mai 1978 Gelting in die Stadt Geretsried eingegliedert wurde.



Festlichkeiten "25 Jahre Gemeinde Geretsried" (1975)

1975

25. Juli: Die Stadt Geretsried feiert die Gemeindegründung vor 25 Jahren



O'zapt is'! - Festlichkeiten „25 Jahre Gemeinde Geretsried“ (25.07.1975)



Bestickter Trachten-Steg mit der Ansicht von Gelting



Eine Aufnahme der Brauchtumsgruppe Gelting aus dem Jahr 1977, die im Rahmen der Maifeierlichkeiten entstanden ist..

1978 - 1979

1. Mai 1978: Eingemeindung Geltings

30. April 1979: Eröffnung des Heimatmuseums

1980

02. August: Im Rahmen des Sommerfestes wird das 10. Stadtjubiläum gefeiert



Festzug der Feierlichkeiten "25 Jahre Gemeinde Geretsried" (25.07.1975)



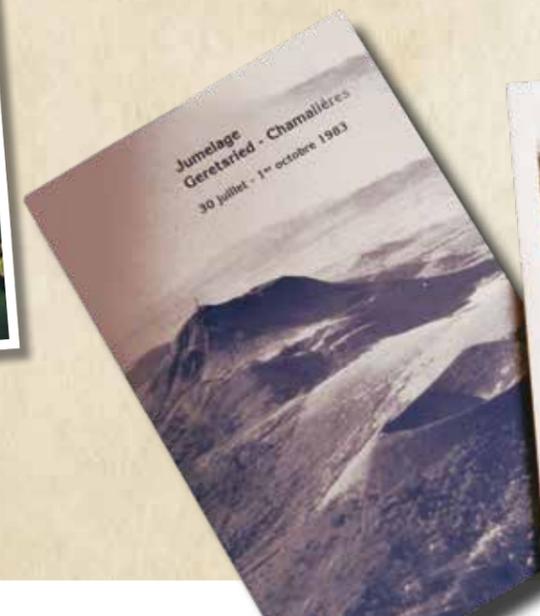
„25 Jahre Gemeinde Geretsried“ Festzug – 25.07.1975



Heinz Schneider (Geretsried) und Claude Wolff (Chamalières) bei der Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages (1983)

1983

30. Juli: Begründung der bis heute bestehenden Städtepartnerschaft mit der französischen Stadt Chamalières



Geretsried auf dem Weg in die Zukunft Die Stadtgeschichte im Spiegel der vergangenen 30 Jahre

Geretsried & Chamalières - starke Bande

Im Jahr 1990 bekam Geretsried zum 40-jährigen Bestehen ein Überraschungsgeschenk von ihrer Partnerstadt Chamalières überreicht. Die Verbundenheit, die sich bereits vorher in vielen gegenseitigen Besuchen und der Benennung von Plätzen vor Ort widerspiegelte, wurde nun auch durch ein Kunstwerk am Isarkaufhaus zum Ausdruck gebracht. Dort seither großflächig zu sehen: unsere Partnerstadt Chamalières. Einen weiteren Höhepunkt erlebte die Freundschaft, als die Städte Chamalières (Frankreich), Nickelsdorf (Österreich), Pusztavám (Ungarn) und Geretsried (Deutschland) am 30. Juli 1990 einen internationalen Freundschaftspakt schlossen.

Älter als gedacht...

Der Ort Gelting feierte im Jahr 1991 seine 1400-Jahrfeier. Neueste Ausgrabungen aus dem Frühjahr 2020 lassen allerdings sogar darauf schließen, dass die Siedlungsgeschichte dort weiter zurückreicht, als bisher angenommen.

Mobilität im Fokus

Die Bedeutung der Mobilität nahm in den vergangenen Jahrzehnten stetig zu. So wurde bereits Ende der 1980er Jahre heftig über den vierspurigen Ausbau der Bundesstraße 11 zwischen dem Autobahnzubringer und der Ausfahrt Geretsried Nord diskutiert. Im Jahr 1990 konnte die B11 schließlich in dieser Form für den Verkehr freigegeben werden. Auch die Verlegung der Straße - etwas weiter südlich - ist seither ein viel diskutiertes Thema. Mit der Aufnahme in den Bundesverkehrswegeplan und der Klassifizierung als vordringlichem Bedarf rückt diese Maßnahme für Geretsried in greifbare Nähe. Gepaart mit der Verlängerung der S-Bahn 7 von Wolfratshausen über Gelting bis nach Geretsried Stein und der damit verbundenen Anbindung an die Landeshauptstadt München, gilt sie regional als wichtiges Infrastruktur-Projekt der Gegenwart.

Das Geretsried von Morgen funktioniert nicht ohne Eingriffe in das Geretsried von Heute

Lag der Fokus in den vergangenen Jahren einerseits auf Schulerweiterungen und -sanierungen, einem neuen Hallenbad oder einem Dach für das Eisstadion, wandelt sich aktuell auch das Gesicht des Stadtzentrums. Die "Neue Mitte" - von der Egerlandstraße über den Karl-Lederer-Platz bis künftig zur Böhmwiese - entwickelt die Stadt und ihre Möglichkeiten konsequent fort, um den Anforderungen von Gegenwart und Zukunft gerecht zu werden; getreu den Worten des Stadterhebungsbürgermeisters Heinz Schneider von 1970 „Geretsried war, ist und bleibt eine Aufgabe.“

1999

20. Februar: Benennung des Kunsteisstadions nach Heinz Schneider. Dem passionierten Eishockey-Freund und Altbürgermeister wurde noch zu Lebzeiten diese seltene Ehre zu teil



2010

Jubiläumsjahr: Die Stadt feiert das 60-jährige Bestehen der Gemeinde und die Stadterhebung im Jahr 1970

2013

04. Oktober: Eröffnung des neuen Museums der Stadt Geretsried in der Graslitzer Straße 1. Das Gebäude aus dem Jahr 1938 wurde in der Vergangenheit von der Polizei und den Stadtwerken genutzt. Darüber hinaus waren an diesem Standort die Bücherei und schließlich das städtische Umweltamt untergebracht



Eröffnung des neuen Museums der Stadt Geretsried (2013)

2015

30. Juli: 25-jähriges Jubiläum der Städtefreundschaften mit Nickelsdorf (Österreich), Chamalières (Frankreich) und Pusztavám (Ungarn)

1990 - 1991

17. Juli 1990: Zum Jubiläum bekommt die Stadt Geretsried von der Partnerstadt Chamalières ein Wandfresko geschenkt, das bis heute das Isarkaufhaus in der Egerlandstraße ziert und die Partnerstadt darstellt

27. Juli 1990: 20. Stadtjubiläum

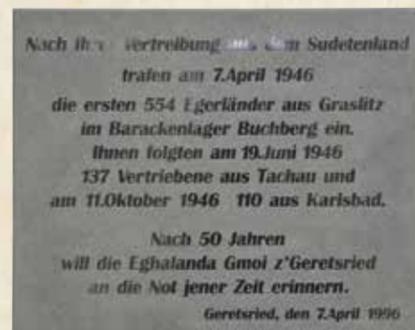
30. Juli 1990: Unterzeichnung des internationalen Freundschaftsvertrages zwischen Geretsried, Nickelsdorf (Österreich), Chamalières (Frankreich) und Pusztavám (Ungarn))

9. Juni 1991: Das 1400-jährige Bestehen Geltings wird gefeiert



1996

7. April: Enthüllung der Gedenktafel in der Eingangshalle des Rathauses. Diese erinnert an den 50. Jahrestag der Ankunft der ersten Heimatvertriebenen am 07.04.1946 in Geretsried



Gedenktafel im Foyer des Rathauses



Grundsteinlegung Bauvorhaben am Karl-Lederer-Platz 14-18 - 2017

2017

20. September: Nachdem seit 2014 ausgiebig über die Neugestaltung des Stadtzentrums diskutiert wurde, wird der Grundstein für das erste Bauvorhaben dort - das sogenannte PulsG am Karl-Lederer-Platz 14-18 - gelegt.

2020

Jubiläumsjahr: 70 Jahre Gemeinde & 50 Jahre Stadt. Geretsried erinnert an die Gemeindegründung am 01.04.1950 und an die Stadterhebung am 27.06.1970



Ich schwöre Treue...

Die Geretsrieder Bürgermeister-Galerie



Karl Lederer

(13.12.1905-05.10.1968)

BHE

Amtsperiode 1950 - 1968

Geb.: 13.12.1905

Gest.: 05. 10.1968

Karl Lederer wurde nach der Gemeindegründung im April 1950 vom Landratsamt damit beauftragt, die Dienstgeschäfte des Bürgermeisters zu übernehmen. Der eigentliche Amtsantritt folgte nach der Wahl am 18. Juni 1950, bei der auf Karl Lederer 85,20% der abgegebenen Stimmen fielen.

Die Wahlen am 30. März 1952, 18. März 1956, 31. März 1960 und 16. März 1966 konnte Karl Lederer für sich entscheiden, wobei zu erwähnen bleibt, dass im Jahr 1960 mit Waldemar Kölling (CSU) erstmals ein Gegenkandidat auftrat und Geretsried den ersten echten Wahlkampf erlebte. Am 05. Oktober 1968 verstarb Karl Lederer unerwartet noch während seiner Amtszeit.



Heinz Schneider

(21.03.1921-09.09.2003)

SPD

Amtsperiode 1968 - 1986

Geb.: 21.03.1921

Gest.: 09.09.2003

Am 17. Dezember 1968 trat Heinz Schneider die Nachfolge von Karl Lederer an. Er entschied die Wahl mit 53,05% der Stimmen für sich (Gegenkandidat: Zweiter Bürgermeister Karl Fischer). In die Amtszeit von Heinz Schneider fiel die Stadterhebung am 27. Juni 1970.

In den Folgejahren erlangte er die Mehrheit der Stimmen bei den Wahlen 1974 und 1980 und erhielt bei letzterer 71,9% der gültigen Stimmen. 1986 durfte Heinz Schneider altersbedingt nicht mehr bei der Bürgermeisterwahl kandidieren und ging daraufhin in den Ruhestand.



Gerhard Hasreiter

CSU

Amtsperiode 1986 - 1992

Gerhard Hasreiter setzte sich in der Kommunalwahl am 12. Oktober 1986 gegen den SPD-Kandidaten Walter Büttner (34,44%) durch und holte 59,91% der abgegebenen Stimmen.



Hans Schmid

Parteifrei

Amtsperiode 1992 - 2004

Hans Schmid gewann die Wahl am 11. Oktober 1992 gegen den amtierenden Bürgermeister Gerhard Hasreiter. Er erhielt 58,96% der gültigen Stimmen. Auch die Wahl im Jahr 1998 konnte Schmid für sich entscheiden. Er setzte sich gegen Albert Weiler (SPD) und Peter Tobisch (FDP) durch.



Cornelia Irmer

Parteifrei

Amtsperiode 2004 - 2014

Bei den Kommunalwahlen im Jahr 2004 gewann Cornelia Irmer die Wahl mit 58,48% der Stimmen. Der amtierende Bürgermeister Hans Schmid erreichte 41,52% der abgegebenen Stimmen. Zum ersten Mal in der Geschichte war die Stadt Geretsried nun unter weiblicher Führung. Die Wiederwahl am 2. März 2008 - die ohne Gegenkandidaten stattfand - konnte Cornelia Irmer mit über 93% der gültigen Stimmen für sich entscheiden.



Michael Müller

CSU

Amtsperiode 2014 - 2026

Im Jahr 2014 setzte sich Michael Müller (CSU) in der Stichwahl am 24. April mit 74,04% gegen seinen Kontrahenten Robert Lug (Freie Wähler) durch, der 25,96% erlangte. Am 15. März 2020 wurde der amtierende Bürgermeister erneut in seinem Amt bestätigt und konnte die Wahl mit 62,15% der gültigen Stimmen für sich entscheiden. Er setzte sich gegen Larry Terwey (FDP), Martina Raschke (Grüne) und Wolfgang Werner (SPD) durch.

Besondere Orte in Geretsried

„Ist unsere Stadt schon fertig? Das wird niemand erwarten. - Geretsried war, ist und bleibt eine Aufgabe“ (Heinz Schneider, Altbürgermeister, 1970)

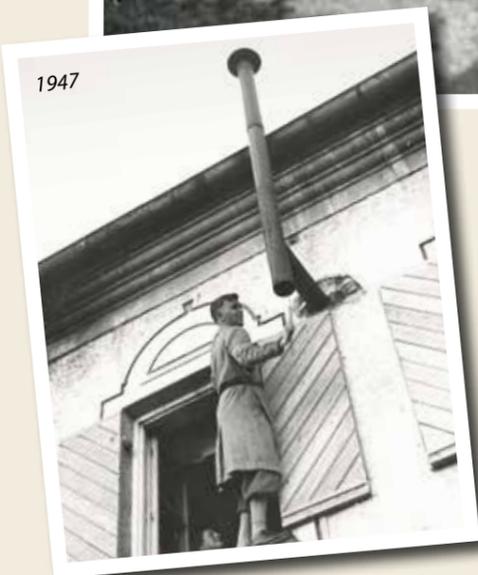


1949

Das Rathaus - ehemaliges Verwaltungsgebäude der Dynamit AG

mit kleinen Öfen, die Räume zu beheizen und verlegte die Ofenrohre durch die Wand oder zum Fenster hinaus. Obwohl die Gemeindegründung im April 1950 erfolgte, konnte das Rathaus erst zum 10. Juli bezogen werden. Es musste Platz geschaffen werden! So erhielten die noch im Gebäude lebenden Familien Wohnungen in den neu errichteten Häusern.

Bei Aufnahme der Amtsgeschäfte beschränkte sich Karl Lederer auf die Nutzung von drei Räumen: ein Bürgermeistereibüro, einen Sitzungssaal für den Gemeinderat und einen Raum für die Verwaltung. Insgesamt waren im Jahr 1950 drei Angestellte und zwei Arbeiter bei der Gemeinde beschäftigt, heute - im Jahr 2020 - sind es über 150 Mitarbeiter.



1947

Das heutige Rathaus hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Bis zum Kriegsende wurde das Gebäude (Bunker Nr. 631) am Karl-Lederer-Platz als Verwaltungssitz der Dynamit AG genutzt. Als im Mai 1946 das Barackenlager Buchberg bereits mit den ehemaligen Graslitzer Bürgern voll besetzt war, wurde kurzerhand das leerstehende Verwaltungsgebäude von den ihnen nachfolgenden Heimatvertriebenen bezogen. Die neue Bleibe hatte zwar eine Zentralheizung, doch war diese nicht funktionsfähig. So behalf man sich



1992



2010

Wilhelm Srb-Schloßbauer wurde am 7. Juli 1890 als Sohn eines Forstbeamten in Karlsbad geboren. Nach dem Besuch der Keramischen Fachschule in Teplitz-Schönau studierte er an der Staatlichen Kunstgewerbeschule in Prag und an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Nachdem er aus dem 1. Weltkrieg zurückgekehrt war,

ließ er sich als freischaffender Künstler in Karlsbad nieder. 1943 lehrte er an der Technischen Hochschule in Prag. Nach der Vertreibung lebte er sieben Jahre im oberbayerischen Dorf Asten (Gde. Tittmoning, Lkr. Traunstein). 1953 zog er nach Geretsried. Zu seinen Werken zählen international anerkannte Plastiken, Reliefs, Brunnen- und Figu-

rengruppen. Sowohl auf dem Karl-Lederer-Platz, als auch auf dem Neuen Platz finden sich Figurengruppen nach seinen Entwürfen. Professor Wilhelm Srb-Schloßbauer verstarb im Februar 1972 in Gartenberg.



Karl-Lederer-Platz. Blickrichtung Nord-Ost - 1956



Der Karl-Lederer-Platz - die Mitte im Wandel der Zeit

In den frühen 1950er Jahren wurde damit begonnen, den heutigen Karl-Lederer-Platz zu bebauen. Dabei hat man sich, wie bei vielen anderen Bauprojekten in Geretsried, an der Struktur der ehemaligen Rüstungswerke orientiert. Das Rathaus, einst Verwaltungsgebäude der DAG, ist auch heute noch fester Bestandteil des Platzes. Im Jahr 1990 wurde im Rahmen des Städtebauförderprogramms der Karl-Lederer-Platz genauer unter die Lupe genommen und detailliert unter-

sucht. Ziel war es, die zukünftige städtebauliche Entwicklung in der Art und Weise zu beeinflussen, dass Geretsried ein unverwechselbares Profil bekommt und zudem ein attraktives Stadtzentrum geschaffen wird. Als in dieser Tradition im Jahr 2007 die Einweihung des neu gestalteten Platzes gefeiert wurde, sagte die damalige Erste Bürgermeisterin Cornelia Irmer: "Er ist das Zentrum, sozusagen das Herz unserer Stadt." Um den Anforderungen von Gegenwart und Zukunft gerecht

zu werden, wurde seit dem Jahr 2014 erneut eine intensive Diskussion über eine Umgestaltung und Stärkung des Stadtzentrums geführt. Pünktlich zum Stadtjubiläum 2020 wurde der Karl-Lederer-Platz als erster Teil der "Neuen Mitte" in Betrieb genommen. Geht es bei den aktuellen Maßnahmen in erster Linie um eine Stärkung des bestehenden Zentrums, bietet die Böhmwiese Potential für eine Weiterentwicklung in der Zukunft.



2008



2020



Saison 1962/1963

Das Heinz-Schneider-Eisstadion - das Warten auf ein Dach!



1973

In der Saison 1962/1963 wurde mit Unterstützung der Gemeinde Geretsried der Bau einer Natureisbahn an der Karl-Lederer-Schule begonnen und am 5. Dezember 1962 das erste Freundschaftsspiel gegen den ASV Dachau ausgetragen.

Als im Sommer des Jahres 1966 der Rohbau für die Turnhalle an der Johann-Sebastian-Bach-Straße fertig gestellt wurde, musste das Natureisstadion weichen und ein neuer Standort gesucht werden. Die Entscheidung fiel auf den Festplatz in der Jahnstraße in Gartenberg. Der neue Eisplatz wurde am 17. Dezember 1966 eingeweiht.

Im Frühjahr 1973 wurde am selben Standort ein Kunsteisstadion gebaut, in dem bereits Ende des Jahres der Spielbetrieb aufgenommen werden konnte. Eine Überdachung wurde im Jahr 1980 realisiert. Am 20.02.1999 erfolgte die Umbenennung in „Heinz-Schneider-Eis-

stadion“. Wie zuletzt im Jahr 2019 hatte die Stadt Geretsried bereits vor 13 Jahren mit starken Schneefällen zu kämpfen. Als die Schneelast zu groß und die Dachstabilität nicht mehr gegeben war, wurde das Eisstadion am 9. Februar 2006 geschlossen. Daraufhin folgte der Rückbau des Daches und für lange Zeit fand der Spielbetrieb unter freiem Himmel statt.

Am 18. Oktober 2019 erfolgte schließlich das Richtfest des neuen Heinz-Schneider-Eisstadions (Überdachung und Umbau) in Geretsried! Erster Bürgermeister Michael Müller: „Endlich hat der Eissport wieder ein Dach über dem Kopf – auch andere Veranstaltungen werden hier künftig witterungsunabhängig stattfinden.“



2020

Erster Bürgermeister Michael Müller:
„Endlich hat der Eissport wieder ein Dach über dem Kopf.“



1971

Das Hallenbad - von der einfachen Schwimmhalle zum interkommunalen Vorzeigeprojekt

Am 01. Januar 1972 öffnete das Geretsrieder Hallenbad an der Jahnstraße seine Pforten für begeisterte Schwimmer. Nach zuletzt mehreren Jahren der Sanierung darf es zum Jubiläumsjahr in den verdienten Ruhestand.

Am Geretsrieder Schulzentrum entsteht derzeit etwas ganz Neues, sogar in vielerlei Hinsicht: handelt es sich dabei doch nicht nur um ein neues Hallenbad, sondern gar um ein interkommunales Vorzeigeprojekt: insgesamt sieben Kommunen sowie der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen errichten dort mit vereinten Kräften ein gemeinschaftlich nutzbares Schul- und Sportschwimmbad für den Nordlandkreis. Eine Fertigstellung ist voraussichtlich gegen Ende 2020 geplant..



1969



1972



1988



Neubau des interkommunalen Hallenbades in der Adalbert-Stifter-Straße - 2020

Du bist eingefleischer Geretsrieder?

Kennst Deine Heimat in und auswendig und hast beim Lesen dieses historischen Stadtblattes gut aufgepasst?

GERETSRIEDerRÄTSELn

- 1 Wem oder was verdankt die heutige Böhmwiese ihren Namen?
- 2 Welches Symbol ist sowohl auf dem heutigen Stadtwappen als auch auf dem ersten Geretsrieder Logo – welches anlässlich der Gemeindegründung erstmalig verwendet wurde - zu finden?
- 3 Was bildete den krönenden Abschluss der Feierlichkeiten zur Stadterhebung am 05. Juli 1970?
- 4 Wovon wurden exklusiv für die Stadterhebung am 27. Juni 1970 9.000 Exemplare angefertigt?
- 5 Welches für das neue Stadtzentrum wichtige Ereignis fand am 20. September 2017 statt?
- 6 Wer stellte am 16. September 1969 im Auftrag der damaligen Gemeinde Geretsried den Antrag auf Stadterhebung?
- 7 Wozu wurde ein Großteil der Holzperlen der ehemaligen Firma Heinz H. Lorenz KG im Jahr 1955 verarbeitet?
- 8 Woher kamen die ersten Heimatvertriebenen, die am 07. April 1946 im heutigen Geretsried eintrafen?
- 9 Welche Firma nutzte bis Ende des Zweiten Weltkrieges das heutige Rathaus als Verwaltungsgebäude & Firmensitz?
- 10 Was wurde am 21. Mai 1966 eröffnet und ist noch heute ein essentieller Ort für unsere Stadt?
- 11 Wer überreichte beim offiziellen Staatsakt zur Stadterhebung die Amtskette an Heinz Schneider?
- 12 Mit wessen Hilfe wurde die frohe Kunde der Stadterhebung am 27. Juni 1970 in die Welt getragen?
- 13 Als wassertragendes Trio zieren sie das Stadtzentrum von Beginn an...
- 14 "Not und Ehr brachten uns her, Arbeit und Fleiß schufen uns Ehr" - Woran erinnert die Eghalanda Gmoi z' Geretsried mit dem Gedenkstein am Karl-Lederer-Platz?
- 15 Was fand erstmalig im Rahmen der Feierlichkeiten zur Gemeindegründung in der Ausstellungshalle am 24. Juni 1950 statt?
- 16 Mit welchem Namen wurde der Bau des Sprengstoffwerkes Dynamit AG (DAG) und des Munitionsherstellungswerkes Deutsche Sprengchemie (DSC) gegenüber der Bevölkerung verschleiert?
- 17 Wo fand der Vorreiter des heutigen Geretsrieder Waldsommers erstmalig am 07. August 1949 statt?
- 18 Mit wie vielen Klassenräumen startete der Schulbetrieb der neuen Karl-Lederer-Schule am 22. Mai 1962?
- 19 Was wurde am 24. Juni 1950 aufgrund eines Brandes geschlossen?
- 20 Welche Stadt bildet das Wandfresko, das noch heute das Isarkaufhaus ziert, ab?



Viel Vergnügen mit unserem historischen Geretsrieder Kreuzworträtsel!

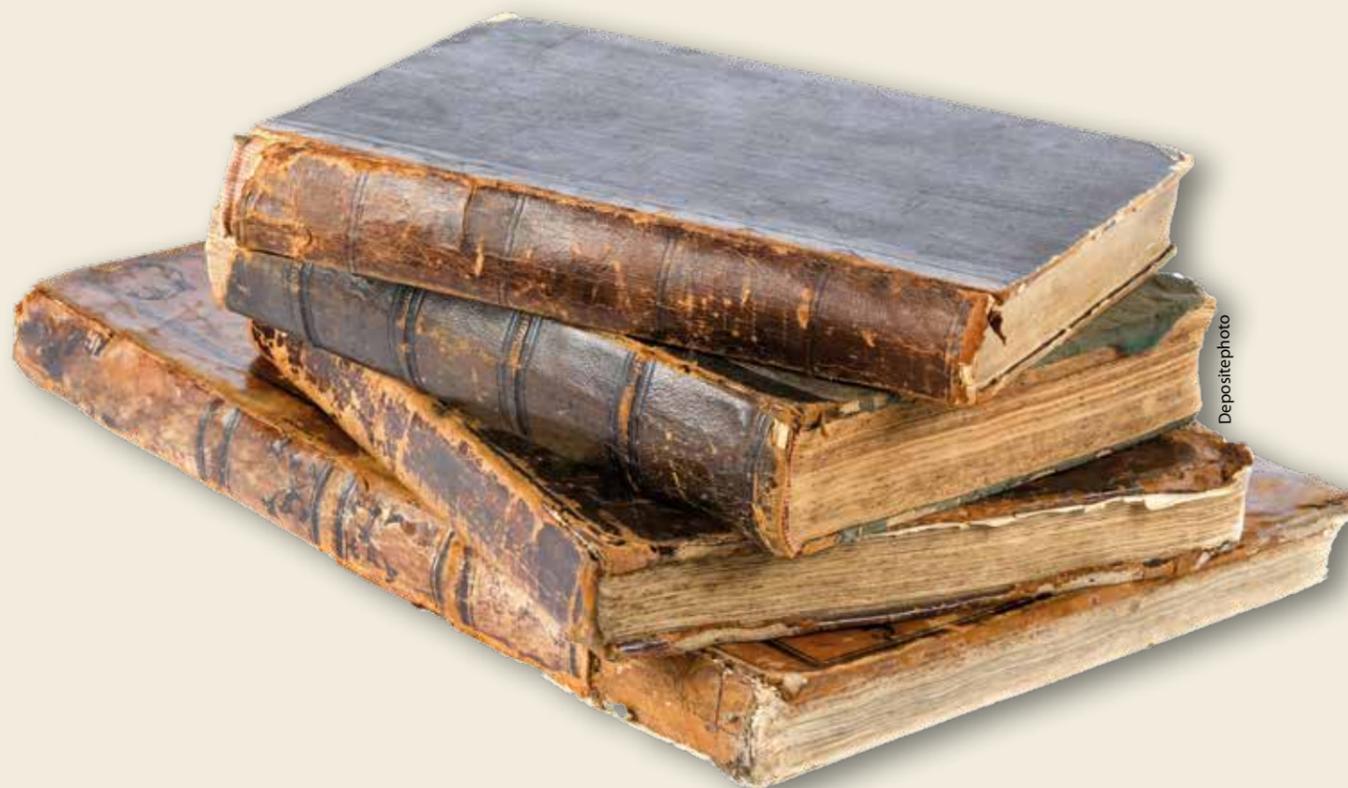


Quellen- & Bildverzeichnis

Folgende Bildquellen wurden aus den Beständen des Archives der Stadt Geretsried herangezogen:

Signaturen: FoSa Nr. 012 / 031 I, FoSa 012 / 044 I, FoSa 012 / 009 I, FoSa 012 / 017 I, FoSa 102 / 1 / 003 I, FoSa 012 / 113 I, FoSa 012 / 118 I, FoSa 012 / 121 I, FoSa 014 / 035 I, FoSa 014 / 040 I, FoSa 014 / 041 I, FoSa 014 / 010 I, FoSa 132 / 001 I, FoSa 016 / 087 I, FoSa 016 / 019 I, FoSa 9 / 585 / 65 / 13, FoSa 124 / 022 FoSa 131 / 031 I, FoSa 131 / 031 I, FoSa 018 / 013 I, FoSa 018 / 015 I, FoSa 018 / 018 I, FoSa 782 / 010 / Ia, FoSa 118 / 306, FoSa 018 / 074 I, FoSa 018 / 043 II, FoSa 905 / 083 / 2008 / 027, FoSa 532 / 218 I, FoSa 831 / 036, FoSa 831 / 057, FoSa 012 / 022 II, FoSa 133 / 001 I, FoSa 133 / 034 I, FoSa 133 / 39 I, FoSa 132 / 025 I

Sowie weitere Bildquellen aus den eigenen Beständen, die bisher noch keine Signatur erhalten haben.



Depositphoto

Impressum:

Herausgeber: Stadt Geretsried, Karl-Lederer-Platz 1
V.i.s.d.P: Erster Bürgermeister Michael Müller
Redaktionsleitung: Thomas Loibl
Redaktion: Nadine Wickert, Annika Weidner, Ingrid Hammerschmied
Organisation: Annika Weidner
E-Mail: pressestelle@geretsried.de, Internet: www.geretsried.de,
Bildrechte: Stadt Geretsried

Geretsried feiert ...später!

Aufgeschoben ist nicht Aufgehoben...

Aufgrund der derzeitigen Pandemie mussten viele Jubiläumsveranstaltungen abgesagt werden. Sie werden zu gegebener Zeit nachgeholt.

Bitte beachten Sie hierzu die aktuellen Meldungen unter www.geretsried.de.

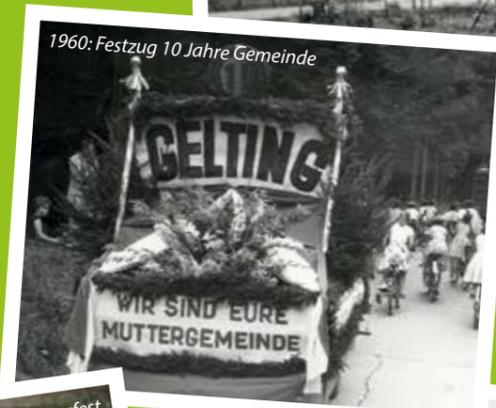
Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Bleiben Sie gesund!

1949: Verwaltungsgebäude der DAG



1960: Festzug 10 Jahre Gemeinde



25 JAHRE GERETSRIED



1975: 25 Jahre Gemeinde

1967: Sommerfest
Anzapfen des Bierfasses
durch Bürgermeister
Karl Lederer



1970: Stadterhebungsfeier



Öffnungszeiten städtischer Einrichtungen

Rathaus
Karl-Lederer-Platz 1
Mo - Fr 7:30-12:30 Uhr
Di 14:00-16:00 Uhr
Do 14:00-18:00 Uhr

Stadtarchiv
Karl-Lederer-Platz 1
Mo - Fr 7:30-12:30 Uhr
Di 14:00-16:00 Uhr
Do 14:00-18:00 Uhr

Museum
Graslitzer Str. 1
Di, Mi 14:00-16:00 Uhr
Do 17:00-19:00 Uhr
Fr, Sa, So 14-16:00 Uhr

Bauhof
Böhmerwaldstraße 60
Mo - Do 7:00-16:00 Uhr
Fr 7:00-12:00 Uhr

Wertstoffhof
Malvenweg
Mo - Fr 7:30-12:00 Uhr
13:00-17:00 Uhr
Sa 8:00-12:00 Uhr

Grüngutannahme
Jeschkenstraße
Mo, Mi 10:00-17:00 Uhr
Sa 9:00-12:00 Uhr

Schwimmbad
Jahnstraße 6
Di 6:00-10:00 Uhr
14:00-20:00 Uhr
Mi 14:00-21:00 Uhr
Do 6:00- 8:00 Uhr
14:00-17:00 Uhr
Fr 15:00-20:30 Uhr
Sa, So 8:00-16:00 Uhr

Bücherei
Adalbert-Stifter-Str. 13
Di 12:00-18:00 Uhr
Mi 10:00-16:00 Uhr
Do 12:00-19:00 Uhr
Fr 12:00-18:00 Uhr
Sa 9:00-13:00 Uhr

VHS
Adalbert-Stifter-Str. 13
Telefonisch
Mo - Fr 9:00-18:00 Uhr
Persönlich
Di, Do 12:00-18:00 Uhr
Mi 10:00-18:00 Uhr

Stadtwerke Geretsried
Blumenstraße 16
Mo-Mi 8:00-12:00 Uhr
13:00-16:30 Uhr
Do 8:00-12:00 Uhr
13:00-18:00 Uhr
Fr 8:00-12:00 Uhr

